

Bibelwissenschaft – Kirchengeschichte

D e x i n g e r, Ferdinand, *Das Buch Daniel und seine Probleme*. (Stuttgarter Bibel-Studien 36), Stuttgart, Katholisches Bibelwerk, 1969. 8°, 88 S. – Kart. DM 6,80.

Der Vf. gibt in diesem Bändchen einen guten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Daniel-Forschung.

Der I. Teil legt kurz den Inhalt und die Gliederung des Buches Daniel dar (11–14). Der II. Teil handelt von der Entstehungszeit und vom Problem der Einheit des Buches (15–31). Die Abfassung ist zwischen 168 und 164 v. Chr. anzusetzen, die Erzählungsstoffe aber sind wesentlich älter; sie können bis zum Dnll von Ugarit zurückverfolgt werden. Die Erzählungen 1–6 und die Visionen 7–12 gehören trotz der Verschiedenheit der Sprache (Aramäisch und Hebräisch) zusammen, weil sie aufeinander Bezug nehmen. Warum zwei Sprachen verwendet werden, bleibt aber ein Rätsel. Im III. Teil wendet sich der Vf. den Beziehungen zwischen Dan und der Zeitgeschichte zu, geht aber dabei kaum ins Detail (32–38). Die Identifizierung der vier Weltreiche bleibt umstritten; daß dem Buch die Erfahrungen der Verfolgungszeit unter Antiochus IV. zugrunde liegen, ist sicher.

Der IV. und längste Teil der Arbeit ist dem »geistigen Mutterboden« des Daniel-Buches gewidmet (39–70). Das Buch weist in den Kreis der Asidäer, ist durch die entstehende Apokalyptik beeinflusst und prägt seinerseits nachhaltig die spätere Apokalyptik bis zum ntl. Buch Apk. In der Deutung und Verwendung der ihm bereits vorliegenden heiligen Schriften verfährt der Autor von Dan ähnlich wie die Verfasser der Pescharim von Qumran. Die Abschnitte über die »Heiligen des Höchsten« und über den

»Menschensohn« in Dan 7 geben auch heute noch manche Rätsel auf. Die verschiedenen Deutungsversuche werden dargelegt, aber eine eindeutige Stellungnahme dazu fehlt. Im V. Teil umreißt der Vf. die theologische Bedeutung des Buches (71–76): Die ganze Geschichte durchwaltet nach Dan ein Plan Gottes, der ihr erst den Sinn und ein Ziel gibt. Das Gesetz, dem Israel folgt, verpflichtet alle Völker. Die Weltgeschichte ist der Schauplatz eines Kampfes zwischen Gott und Satan, der schließlich mit der Aufrichtung der Gottesherrschaft endet. Die Gottesherrschaft richtet der »Menschensohn« auf; ihr geht aber notwendig eine Zeit schwerster Prüfungen für die Frommen voraus. »Im Buch Daniel wird in geradezu klassischer Weise sichtbar, wie das Wirken Gottes in der Geschichte stets neu bedacht und dargestellt werden muß« (76).

Literaturverzeichnis, Autoren-, Schriftstellen- und Sachregister bilden den Abschluß.

Der Vf. dieses Bändchens will nicht neue eigene Forschungsergebnisse vermitteln, sondern den Leser lediglich über den gegenwärtigen Stand der Dan-Forschung unterrichten und in das Verständnis des Buches, soweit es heute möglich ist, einführen. Diesem Zweck entspricht das Büchlein durchaus. Der Bibelleser und der Theologe, der sich an die Lektüre oder Auswertung des Dan-Buches macht, wird gut daran tun, vorher dieses Bändchen zu lesen; er wird hier die nötigen Sachinformationen und gute Anregungen für das Verständnis dieses schwierigen biblischen Buches erhalten.

München

Josef Scharbert